



Partizipative Gesundheitsforschung

EHCL Workshop mit Prof. em. Dr. Jarg Bergold, Freie Universität Berlin und Co-Forschenden vom NFP-Projekt „Caring Community Living Labs“

Datum: 7. September 2020, 10:00-17:00

Veranstaltungsort: Careum Auditorium, Pestalozzistrasse 11, 8032 Zürich (Vormittag: live-Stream)

Registrierung: Bitte melden Sie sich vor dem **1. September** an, indem Sie eine E-Mail an katharina.pelzelmayer@careum-hochschule.ch schreiben. Sie können sich für den ganzen Tag oder nur für den Vormittag anmelden und sich dafür entscheiden, Ihr Projekt oder Ihre Ideen in kleinen Gruppen zu diskutieren. Bitte erwähnen Sie bei der Anmeldung Ihr Interesse, Ihr Projekt oder Ihre Idee zu diskutieren.

Die Teilnahme ist kostenlos. Wir danken dem EHCL-Programm für die Finanzierung dieser Veranstaltung.

Warum sich mit partizipativer Gesundheitsforschung beschäftigen?

Partizipative Forschung strebt nach demokratischeren Prozessen der Wissensproduktion. "Keine Forschung über uns, ohne uns", ist ein bekannter Anspruch geworden. Die Beteiligung von Interessengruppen ist inzwischen zwar bereit anerkannt und wird in der Ausschreibung von Projekten oft eingefordert. Aber die Komplexität und die Herausforderungen bei der Umsetzung einer partizipatorischen Forschungsagenda bleiben ein wenig diskutiertes Thema. In diesem eintägigen Workshop lernen wir verschiedene Formen der partizipatorischen Forschung kennen. Wir diskutieren Potenzial, Herausforderungen und Grenzen von partizipativen Methoden für die Gesundheitsforschung.

Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. **Expertenbeiträge und Diskussion am Vormittag.** Hier lernen und diskutieren wir Grundprinzipien und verschiedene Formen der partizipativen Forschung, hören Erfahrungsberichte von Co-Forschenden und diskutieren, was partizipative Forschung für verschiedene Perspektiven bedeutet. (Es wird einen Live-Stream dieses Teils für Online-Teilnehmenden geben).
2. **Kleine Arbeitsgruppen am Nachmittag.** Hier erkunden wir das Potenzial und die Herausforderungen der partizipativen Forschung für unsere Forschungsprojekte. Wir ermitteln den potenziellen wissenschaftlichen Nutzen und die sozialen Auswirkungen der partizipatorischen Methode in der Gesundheitsforschung im Allgemeinen und in unseren Forschungsprojekten. Wir teilen und reflektieren unsere Erfahrungen mit der Beteiligung von Interessengruppen und über den Umgang mit Herausforderungen.

Sind Sie daran interessiert zu diskutieren, wie Sie das Potenzial der partizipatorischen Forschung für Ihr (laufendes oder künftiges) Projekt nutzen können? - Bitte schreiben Sie Katharina Pelzelmayer (cc) oder bringen Sie Ihre Fragen und Anliegen in den Workshop ein. Im zweiten Teil des Workshops (nachmittags) arbeiten wir mit der [Pro-Action-Café](#)-Methode, ein Peer-to-Peer-Verfahren des gegenseitigen Lernens, der gemeinsamen Beratung und eines geführten Reflexionsprozesses.

Der Experte Prof. em. Dr. Jarg Bergold, klinischer Psychologe und Gemeindepsychologe an der Freien Universität Berlin, hat sich intensiv mit partizipativen Forschungsmethoden in den Bereichen Public Health, psychosoziale Versorgung und Psychotherapie und Armuts- und Krisenmanagement in Deutschland und Lateinamerika beschäftigt. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit sind Entwicklungschancen für marginalisierte Menschen.

Programmablauf

10:00	Anreise, Registrierung und Begrüßungskaffee
10:30	Willkommensgruss der Workshop-Organisator*innen
10:40	Teil I: Expert*innenbeiträge und Diskussion Leitgedanke von Prof. em. Dr. Jarg Bergold: Partizipative Forschung - Lernen aus der Praxis Erfahrungsberichte von Co-Forschenden: Erfahrungen mit partizipativer Forschung Diskussion
12:30	Mittagessen
13:30	Teil II: Transfer zu und Austausch über unsere eigenen Projekte Pro Action Café: Wie kann ich partizipatorische Forschung in meinem Projekt (besser) umsetzen? <ul style="list-style-type: none">- Kurze Einführungen in Projekte und Fragen und Anliegen- Drei Runden von Gruppendiskussionen:<ol style="list-style-type: none">1) Verstehen und Neuformulierung der Anliegen2) Reflexion darüber, was übersehen wurde oder mehr Aufmerksamkeit benötigt3) Ermittlung der nächste Schritte<ul style="list-style-type: none">- Was nehmen wir mit?
16:00	Abschlussdiskussion im Plenum mit Kommentaren von Expert*innen und Teilnehmenden, interaktive Zusammenfassung und Ausblick
16:30	Geselliges Beisammensein und Apéro (Ende offen)

